

Ein Brief von einer geile Sau - von Achim - Dezember 2003 -  
Überarbeitet und verändert von Norbert Essip - Oktober 2023

Grüße dich du nichtsnutzige Drecksau und Kacker. Ich bin zurzeit ständig heiß und ein Kerl wie du käme mir gerade Recht. Aber bei dem Scheißwetter kann man nicht auf eine Klappe fahren, und es gibt nun mal jetzt kaum noch welche, in die man kostenlos reingehen kann. So habe ich es mir vorhin auf dem Ledertuch bequem gemacht. Habe ein Video eingelegt. Hatte auch bald ordentlichen Druck auf der Blase und so brunzte ich zunächst mal in ein Glas. Alles ging nicht rein und der Rest wurde auf den Slip geschifft. Dabei kam er auch gleich der geile Siffgestank auf, der die Sache noch geiler macht. - Die schmierige Arschmöse juckte auch. So war ich schnell mit meinen Wichsgriffeln an der Votze. Ein Dildo mußte her. Den schob ich mir genüßlich ins Loch. Nachdem ich den versenkt hatte, fickte ich mich erst langsam. Dabei war ich so gierig auf meine Pisse, dass ich sie komplett soff. Meine tierische Gier wurde immer größer. Hart stieß ich zu und fickte mir regelrecht die Scheiße aus dem Gedärm. War nämlich bisher noch nicht scheißen gewesen. Immer wenn ich den Dildo weit draußen hatte, machte sich Latrinengeruch von neuem im Raum breit. Schließlich war der Saft in den Klöten kurz vor dem Explodieren. So nahm ich meinen stinkenden Pisser in die Hand und wichste ihn hart. Es dauerte nicht allzu lange und röchelnd kam ich zum Abgang. Danach bin ich aufs Klo und habe mich ordentlich eingeschissen, ja klar ins Leder! - Jetzt bin ich allerdings schon wieder spitz, da ich die vollgeschissene Hose noch immer anhabe. Aber jetzt müssen erstmal die Wichsfinger vom Schwanz bleiben. Vorhin hat mein Sadist aus der Nähe von K. angerufen. Er wollte wissen, ob es morgen beim Treffen bleibt. Habe in seiner Nähe regelmäßig stattfindende Meetings. Da nächtige ich nicht nur bei ihm, sondern wir werden uns auch gegenseitig ran nehmen Jetzt habe wir uns gegenseitig Wichsverbot erteilt damit wir morgen auch ziemlich rattig sind.

Sex mit Mief ist mir natürlich auch viel lieber. Aber da gibt es ja nicht so viele Drecksäue. Da ich mein Sperma auch nicht bis zum jüngsten Tag in den Eiern horten will, schließe ich mit mir Kompromisse. Pisse ist megawichtig für mich. Die muß auf jeden Fall in Mengen laufen. Da wirkt bei mir Bier gut. Kann dann auch tierisch rülpfen. Damit die Pisse noch mehr läuft werfe ich Piss - Pillen ein. Die haben eigentlich keine Nebenwirkungen. Man muß nur genug trinken. Sich gegenseitig ordentlich ins Maul pissen ist geil. Dann wird diese auch gleich wieder verarbeitet. Mag es auch sehr gerne, wenn man in einen Stiefel pisst und die Pisse von Maul zu Maul laufen läßt. Pisse in die Klamotten laufen lassen bis die Stiefel überlaufen, die dann auflecken oder sich drinnen wälzen, soll natürlich auch sein. In Sachen Scheiße werden wir bestimmt schon beim ersten Mal auf unsere Kosten kommen. Dann werden wir auch sehen was so machbar ist. Klar, dass da nicht alles zu 100% laufen wird. Die Erwartung habe ich nicht. Wir müssen uns beschnüffeln und langsam kommen wir weiter. Aber mein Gefühl sagt mir, wir werden uns schon dahin bringen zu totalen Schweinen zu werden. Zum aufgeilen will ich dir von meinen letzten beiden Erlebnissen berichten. Leider war keine Scheiße dabei. Aber wenigstens gab es Mief und vor allem viel Pisse.

Vor kurzem war ich auf dem Autobahn Rastplatz. Im Wald lehnte ich an einem Baum. Auf einmal näherte sich ein Kerl in einer Lederkombi, so circa 2 Meter groß, etwas bullig, mit Glatze. Er wirkte derb und hart. Ohne groß zu Fragen, nahm er meinen Kopf zwischen die Hände, preßte seine Lippen auf die meinen, drückte seine Zunge in mein Maul, rotzte mir immer wieder in die Fresse. Fest drückte er sich an mich und ich konnte seinen Ständer, welcher nicht klein war spüren. Er baute sich vor mir auf und musterte mich genau. Er meinte rau, ich sei eine geile Sau. Er würde mich jetzt etwas ran nehmen. Dann langte er an den Titten zu. Titten zu nehmen würde ihn total anmachen. Mit Intensität kniff er sie und zog sie lang. Ich stöhnte auf.

Eine Hand langte in seine Jackentasche. Poppers kam zum Vorschein. Er fragte ob ich will. Ich nickte. Er öffnete die Flasche und ließ mich ordentlich dran ziehen. Es war gutes Poppers und wirkte ordentlich. Als ich genug gezogen hatte, waren meine Titten wieder in seiner Hand. Er war nicht zimperlich. Immer wieder hatte ich das Gefühl, die Fingernägel gingen ins Fleisch. Er war immer kurz vor der Schmerzgrenze und trotzdem gefühlvoll. Wenn das Poppers nachließ, war die Flasche schon wieder unter der Nase. So war ich ständig unter Poppers und er konnte die Titten nehmen wie er wollte. Auf einmal ging er runter und schnappte sich mit seiner Fresse meinen Schwanz, nachdem er diesen aus der Lederhose gepackt hatte. Dem wurde auch eine ordentliche Behandlung zuteil. Die Finger waren dabei wieder an den Titten und wurden nach wie vor behandelt. Zwischenzeitlich hatten sich einige Kerl in der Nähe aufgebaut und beobachteten das Treiben. Einer der näher kam wurde wieder von dem Kerl weggeschickt.

Mittlerweile machte mich das Ganze und der Kerl sehr an und es blieb nicht ohne Wirkung. Mein Schwanz wurde härter. Der Kerl fragte, ob wir uns nicht etwas zurückziehen sollten, jetzt wo ich die Fesseln los bin. Ich stimmte zu. Als wir an einer ungestörten Stelle waren, fiel der Kerl wieder über mich her. Ich nun auch über ihn. Ich öffnete den Reißverschluß seiner Kombi, wobei ich Achselschweiß wahrnehmen konnte. Nach seinen Titten brauchte ich nicht lange zu suchen. An fleischigen Warzen hingen fette Ringe. Der Kerl war genauso tittengeil wie ich. Er holte wieder das Poppers und brachte jetzt auch etwas Watte zum Vorschein. Diese beträufelte er und schob mir und sich getränkte Watte in die Nasenlöcher. Im Poppersnebel waren wir wild an den Titten zugange. Ich weiß nicht wer wilder und härter zulange. Durch das Aneinander drücken war ich auf seinen Schwanz neugierig. Mit der einen Hand massierte ich die gut gefüllte Lederbeule kräftig. Ich bat ihn den Schwanz raus zu holen. Er meinte, der wäre allerdings nicht gewaschen. Ich gab zurück "na und, dann riecht der Schwanz nach Mann..." und leckte mir über die Lippen. Von ihm kam zurück, dass er den Schwanz eigentlich nie waschen würde. Ich dürfe mich vor so einem dreckigen Kolben mit Nillenschmant nicht ekeln. Worauf ich antwortete, dass mich dies nicht stört, Schwanzkäse ist geil. Er wollte wissen, ob ich so einen Schwanz auch blasen würde. Ich konterte, nicht nur blasen, sondern den Dreck lecken und runter kauen. Also gab er mir den Befehl auf die Knie zu gehen. Er öffnete langsam den Reißverschluß seiner Kombi komplett. Ich sollte jetzt erst einmal riechen. Schon als ich mit der Nase näher an den geöffneten Reißverschluß kam, roch ich kräftigst ungewaschenes Schwanzaroma. Ich wühlte mich regelrecht in die Öffnung und inhalierte den miesenden Geruch. Er drückte meinen Kopf zurück und meinte, ob ich bereit bin. Ich nickte. Langsam holte er den Schwanz raus. Der Geruch wurde noch intensiver. Was ich nun zusehen bekam ließ mich nicht schlecht staunen. Der Kerl brachte einen regelrechten Pferdepisser, ja Monsterprügel zum Vorschein, welcher voll stand. So ein Kaliber hatte ich noch nicht gesehen. Später erzählte er mir, dass der Schwanz mehr als 21 Zentimeter lang werden kann und 6 cm im Durchmesser hat. Als er dann die lange schrumpelige Vorhaut langsam zurückzog, kam nicht nur weißer Belag und noch mehr Geruch, sondern noch ein fetter Prince Albert zum Vorschein.

Mein Staunen interpretierte er falsch. Er wollte nämlich wissen, ob ich den Mund bzgl. Dreck zu voll genommen hätte. Ich gab ein Nein zurück, hätte halt noch nie so ein Kaliber gesehen. Ich streckte die Zunge raus und begann den Schwanz bedächtig zu lecken. Das Gerät schmeckte total versifft und verdreckt, aber unendlich geil. Langsam nahm ich die Eichel in den Mund und leckte und saugte diese. Bald hatte ich im Mund nur noch käsiges Schwanzaroma. Dies machte mich rattenscharf. Mein Schwanz stand wie eine Eins. Der Kerl bekam dies natürlich mit und meinte lachend, was habe ich da für eine Wildsau vom Baum genommen. Ich sabberte die Eichel mit meinem Rotz ein und fing langsam an drauf zu kauen. Ich merkte regelrecht wie sich der weiße Film löste und mir auf der Zunge lag. Lange saugte und kaute ich auf der Eichel rum.

Der Kerl wollte aber jetzt auch den Schwanz geblasen bekommen. Langsam fing er an mich ins Maul zu ficken. Immer tiefer drang er in mich rein. Ganz schaffte ich das Teil natürlich nicht, zudem der fette Ring auch im Rachen kitzelte. Aber ich gab mein Bestes. Dem Kerl schien es gut zu gefallen. Er stöhnt wie ein Tier. Jetzt wurden seine Fickbewegungen etwas intensiver und härter. Da kam ich schon in Not. Mußte immer häufiger würgen und nach Luft schnappen. Aber ich hielt durch, bis er ein Einsehen hatte und mit den Fickbewegungen nachließ. Ich leckte noch den letzten Dreck runter. Schließlich zog er den Schwanz raus. Ich kam hoch und mit dem Kommentar, so gut hätte er den Schwanz schon länger nicht mehr gepflegt bekommen, steckte er mir die Zunge in den Hals. Während wir knutschten zog ich ihm das Oberteil des Kombis nach unten. Als ich es runter gestreift hatte, stoppte ich das Knutschen. Mit dem Gesicht wanderte ich in Richtung Achselhöhle und zog mir den derben Achselmief rein. Gleiches tat ich auch mit der anderen Achselhöhle. Nachdem diese feucht geleckert waren, fragte ich frech, wie es mit der Sauberkeit der Arschritze aussehe. Er grinste nur, zog sich den Kombi ganz runter und meinte, die Drecksau sollte selbst schmecken.

Er beugte sich nach vorne. Ich ging in die Knie. Als ich mit dem Gesicht an die ziemlich beharrte Kimme kam, war mir gleich klar, dass die ebenso wenig gereinigt wurde, wie sein Schwanz. Schweißiger, muffiger Arschgrotten - Geruch durfte ich inhalieren. Mit der Zunge verschwand ich in der Ritze und leckte intensiv in der verklebten, schmierigen Muffe und dem feuchten Loch. Etwas bitterer Geschmack machte sich in meinem Maul breit. Die Ritze wurde richtig feucht von meinem Speichel. Er ging hoch und ich auch. Den Lederkombi zog er hoch. Ins Gesicht rotzend hatte er ordinäre Ausdrücke für mich parat. Ich meinte zu ihm, jetzt wäre Mackerpisse zum Nachspülen nicht schlecht. Worauf er meinte, wie es vorher mit einer Fußpflege aussehen würde. Ich meinte, warum eigentlich nicht. Er ließ sich auf dem Boden nieder und meinte, worauf ich noch warten würde. Ich ging ebenfalls zu Boden und zog ihm den einen Motorradstiefel aus. Zum Vorschein kam eine stinkende, verdreckte Qualmsocke. Erst zog ich mir durch Schnüffeln den Geruch rein. Dann sabberte ich die Stinksocke ein. Mit den Zähnen fing ich an die Socke vom Fuß zu schaffen. Zeh für Zeh fing ich an zu lecken und zu saugen. Besonders zwischen den Zehen hing der Dreck. Mit Inbrunst wurde alles an Fußkäse runter gelutscht. Als der Fuß soweit gereinigt war, ging das gleiche Spiel am anderen Fuß los. Als ich fertig war, zog der Kerl sich wieder die Strümpfe und Stiefel an. Er stellte sich auf und ich hockte mich vor ihn. Er meinte, nun hätte ich mir seine Pisse zum Nachspülen verdient. Ich schnappte mir mit dem Maul den Schwanz und umschloß den mit den Lippen. Dann lief auch schon seine Brühe. Der Strahl war nicht zu stark, dafür konnte er aber lange pissen. Ohne Probleme konnte ich seine Brühe saufen.

Als auch der letzte Tropfen gelaufen war, holte er mich hoch. Ich wurde wieder an einen Baum gestellt. Er nahm das Poppers und Watte. Kaum steckte die in den Nasenlöchern waren wir schon wieder an den Titten zugange. Wieder wurden die wild bearbeitet. Während wir so zugange waren, kam von ihm die Frage, ob ich mir vorstellen könnte, dass er seinen Bolzen in meiner Votze versenkt. Ich gab zurück, probiere es aus. Er meinte, wirklich? Bisher hat doch alles geklappt oder nicht, gab ich zurück. Dies ließ er sich nicht zweimal sagen. Er holte einen Gummi, nachdem der über dem Ständer war, wurde ich umgedreht und gegen den Baum gedrückt. Er nahm genügend Schmiere. Dann setzte er den Schwanz an. Er drang langsam in mich ein. Ich streckte ihm den Arsch entgegen. Er merkte schnell, dass mein Loch aufnahmefähig ist und schob den Bolzen bis zum Anschlag rein. Erst war er in den Fickbewegungen noch behutsam. Kontinuierlich steigerte er das Tempo. Schließlich wurden es richtig harte und tiefgehende Stöße und mit einem Mal war er am Kommen. Keuchend zog er den Schwanz raus. Er wollte mir den Schwanz wichsen. Ich bat jedoch darum selbst wichsen zu

dürfen und er soll die Titten bearbeiten. Diesem Wunsch kam er auch nach. Auf Watte kam Poppers, was er mir in die Nase drückte. Er langte an den Titten wieder ordentlich zu. Beim Wichsen war ich langsam, da ich noch etwas in den Genuß der Behandlung kommen wollte. Aber schließlich war ich so geil, dass der Saft aus den Klöten mußte. Der Kerl merkte es und so langte er noch einmal ordentlich zu. Unter wilden Aufschreien kam ich. Wir brachten uns dann langsam auf Vordermann und verabschiedeten uns.

Am letzten Wochenende bin ich auf der gelben Fete im Jails gewesen. Gekleidet in Lederhemd, Chaps, Lederjock und Stiefeln machte ich mich auf den Weg. Ich merkte im Vorfeld schon, dass ich ziemlich pissgeil war. So trank ich viel Wasser. Mittlerweile weiß ich ja genau wann bei mir die Piss - Pille anfängt zu wirken und dementsprechend schluckte ich sie auf der Fahrt. Kurz nach halb zehn kam ich an. An den Autos auf dem Parkplatz merkte ich, dass zu der kalten Jahreszeit mehr los zu sein schien. Dies sollte sich auch bestätigen. Während ich mein alkoholfreies Bier trank, beobachte ich das Geschehen. Man spürte die geile Stimmung richtig. Bei Kerlen in Jeans oder Uniform war auch schon zu sehen, dass Pisse geflossen war, denn ihre Hosen waren nass. Ich spürte das bei mir der Pissdruck nun ordentlich war. Während ich mir vornahm nach dem Bier ein Opfer zu suchen, kreuzte mein Blick den eines Typen etwa in meinem Alter, mit kurzem Haar, Kurzbart, in meiner Größe, schlank, in Gummichaps, Gummistiefel, Uniformshirt, Jock. - Nachdem ich ausgetrunken hatte ging ich nach hinten. Ich stellte mich an die Wand und dachte, entweder kommt der Kerl bald oder ich lasse die Brühe auf einen an den Pissbecken kauern den Typen laufen, oder einfach mir selber in die Hose. Es dauerte nicht lange und ich sah den Kerl kommen. Als er mich entdeckte, kam er auf mich zu und stellte sich vor mich. Ich zog ihn an mich, dabei stellte er den Rucksack ab. Während er mir das Lederhemd öffnete, zerrte ich sein T Shirt hoch. Unsere Hände suchten die Titten. Jeder fand die gepiercten Warzen des anderen gleich. Dabei vereinigten sich unsere Zungen und sabbernd hingen wir die Titten bearbeitend aneinander. Der Druck auf meiner Blase wurde langsam unerträglich. So packte ich den Schwanz aus dem Jock und stopfte den dem Kerl in die Chaps. Dem war klar, was nun kommen sollte. Er ließ meine Titten los und umarmte mich. Dabei raunte er mir zu, dass ich die Brühe ruhig laufen lassen sollte. Da brauchte er nicht lange zu bitten. Kaum hatte er ausgesprochen fing die Pisse auch schon an zu laufen. Er spürte es sofort und drückte sich fester an mich. Aus dem Rinnsal Pisse wurde schnell ein dicker Strahl. Während ich ihn anpisste, suchte ich mit meinem Maul seine Nase. Die Zunge bohrte sich abwechselnd in seine Nasenlöcher. Ihm gefiel dies. Er drückte sich noch enger an mich.

Der erste Druck auf der Blase war vorbei und so stoppte ich mit dem Schiffe. Den Schwanz ließ ich aber weiter in seine Chaps hängen. Nun suchte er sich mit der Zunge in meine Nasenlöcher und sabberte die ein. Derweil zog ich ihm die Arschbacken auseinander und ließ zwei Finger in die Möse gleiten und massierte ihm die Rosette. Ihm gefiel dies. Der Druck auf der Blase war wieder da und so ließ ich die Brühe aufs Neue laufen. Ich hörte wieder auf und massierte ihm weiter mit den Fingern die Rosette. Dabei konnte ich noch weitere Finger ins Loch schieben. Unsere Zungen suchten sich dabei rotzend die Nasen - und Mund-öffnungen. Auf einmal war er mit seinem Maul an meinem Ohr und raunte mir zu, dass er jetzt auch pissen könnte. Ich ging in die Knie runter und sabberte ihm den verpißten Jock ein. Dann spürte ich auch schon wie seine warme Brühe durch den Jock sickerte. Ich saugte mich an dem Stoff fest und saugte die Pissbrühe auf. Der Druck auf seiner Blase war nicht so hoch wie auf der meinigen. Als die Pissquelle versiegt war, saugte ich an dem Stoff weiter. Dabei waren meine Finger wieder in seinem Loch. Mir war klar, dass dies mehr vertragen konnte. Ich hatte wieder Druck auf der Blase. So kam ich hoch. Er bekam den Schwanz wieder in die Chaps gestopft und die Pisse lief wieder. Er war begeistert von der Menge die ich laufen lassen konnte. Während ich

noch pisste, fragte ich ihn, ob ich ob er in seinem Rucksack Utensilien hätte um ihm die Faust in den Arsch zu schieben. Er sagte bereitwillig ja. Nachdem ich mit dem pissen fertig war und den Schwanz im Jock verstaut hatte, führte ich in zu einem gynäkologischen Stuhl. Bevor er sich in den Sling legte, holte er Schmiere und Handschuhe aus dem Rucksack. Als ich seine Beine auf dem Stuhl platzierte, floß die angesammelte Pisse aus den Stiefeln. Nachdem soweit alles raus gelaufen war, ging ich in die Hocke und speichelte mit der Zunge sein Loch erst einmal ein. Während ich das Loch mit der Zunge fickte, war mir klar, dass er jetzt mehr haben wollte. So hörte ich damit auf.

Ich zog mir die Handschuhe an. Ich nahm ordentlich Schmiere und massierte ihm die Rosette ein. Er wollte mehr. Aber bis er die Faust bekam, ließ ich ihn noch etwas zappeln. Er wurde dabei immer unruhiger. Jetzt hatte ich ein Einsehen mit ihm. Noch einmal ordentlich Fett ins Loch und auf die gummierten Hände geschmiert und ich versenkte die Faust in ihm. Ich brauchte mich nicht großartig anzustrengen und schon war ich bis über das Handgelenk in ihm drin. Noch ein gutes Stück weiter konnte ich eindringen. Über die Hälfte des Unterarms war bald in seinem Gedärm verschwunden. Nun begann ich ihn gefühlvoll zu fisteln und zu massieren. Er grunzte und genoß es. Unter seinem Jock zeichnete sich ein steifer Schwanz ab. Mit der Zeit verschwand ich mit fast dem ganzen Unterarm zwischen seinen Darmwänden. Auf einmal meinte er, dass er pissen müßte. Ich meinte, dann müssen wir den Schwanz wohl etwas abschaffen lassen und die Faust raus ziehen. Worauf er zurückgab, dass er auch mit einem Steifen und einer Faust im Arsch pissen könnte. Ich zertrte ihm den Jock auf Seite und hatte seinen Ständer freigelegt. Ich beugte mich über den Schwanz und nahm diesen in die Fresse. Kaum war dieser im Maul, schmeckte ich die ersten, salzigen Tropfen. Hatte es noch nie erlebt, dass jemand so schiffen konnte. Es war schon mächtig geil. Alles soff ich nicht und so floß ein Teil der Brühe an ihm runter. Als die Pisse zu Ende gelaufen war, ließ ich den Schwanz aus dem Maul gleiten. Diesen nahm ich nun in die Hand und wichste ihn, während meine Faust seinen Darm verwöhnte. Aus seinem genüßlichen grunzen wurde ein Stöhnen. Dann bäumte er sich auf und sein Sperma schoß auf ihn. Ich hörte mit dem Fisteln auf. Ließ die Faust aber noch etwas in dem Darm. Dann zog ich die Faust raus und zog die Handschuhe aus. Ich hatte nun wieder Druck auf der Blase. So nahm ich den Pisser in die Hand und zielte auf ihn. Die Brühe floß auch gleich wieder volles Rohr und klatschte ihm über den gesamten Oberkörper bis ins Gesicht. Nachdem die Pisse gelaufen war, half ich ihm hoch. Er wollte mir dann den Schwanz wichsen, was ich aber nicht wollte. Wir verabschiedeten uns. Ich suchte und fand noch andere Schweine und eine wilde Pissorgie zu mehren gab es auch noch und dabei spritzte ich selber ab... Damit will ich so langsam zum Schluß kommen! Zum Abschied gehe ich in die Knie. Lecke und sauge dir an deiner versiffen Lederhose. Bringe so deinen Schwanz hoch und dich auf Touren. - Noch was von ihm in der Fortsetzung.